

Familiengottesdienst am Kirchweihsonntag

„Frederick – ich sammle ...“

Oktober 2022



Rund um die Wiese herum, wo Kühe und Pferde grasten, stand eine alte, alte Steinmauer. In dieser Mauer, nahe bei Scheune und Kornspeicher, wohnte eine Familie schwatzhafter Feldmäuse. Die Bauern waren weggezogen - Scheune und Kornspeicher standen leer. Als es Winter wurde, begannen die kleinen Feldmäuse Körner, Nüsse, Weizen und Stroh zu sammeln. Alle Mäuse arbeiteten Tag und Nacht. Alle, bis auf die Maus Frederick. „Frederick, warum arbeitest du nicht?“, fragten die Mäuse. „Ich arbeite doch - ich sammle **Sonnenstrahlen** für die kalten, dunklen Wintertage.“ Und als sie Frederick so dasitzen sahen, wie er auf die Wiese starrte, sagten die Mäuse: „Und nun, Frederick, wir sind alle am Arbeiten, was machst du jetzt?“ Frederick antwortet: „Ich, ich sammle **Farben**, denn der Winter ist lang und grau.“ Und dann sah es einmal so aus, als sei Frederick halb eingeschlafen, während die anderen hart schufteten. „Träumst du, Frederick?“ „Aber nein - ich sammle **Wörter**. Es gibt lange, dunkle Wintertage

und dann wissen wir nicht mehr, worüber wir sprechen sollen.“

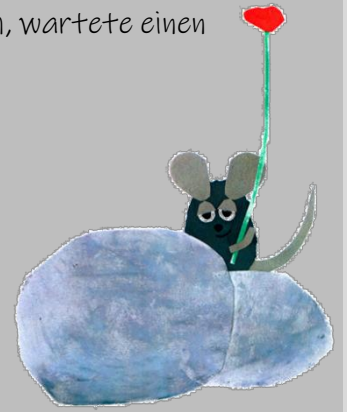
Als nun der Winter kam und der erste Schnee fiel, zogen sich alle fünf kleinen Feldmäuse in ihr Versteck zwischen den Steinen zurück. In der ersten Zeit gab es noch viel zu essen und die Mäuse erzählten sich Geschichten, über singende Füchse und tanzende Katzen. Da war die Mäusefamilie glücklich! Aber nach und nach waren fast alle Nüsse und Beeren aufgeknabbert, das Stroh war alle und an die Körner konnten sie sich kaum noch erinnern. Es war auf einmal sehr kalt zwischen den Steinen der alten Mauer und keiner wollte mehr sprechen.

Da fiel ihnen plötzlich ein, wie Frederick von Sonnenstrahlen, Farben und Wörtern gesprochen hatte. „Frederick!“ Was machen deine Vorräte?“, fragten die Mäuse aufgeregt. „Macht die Augen zu“ - „Jetzt schicke ich euch **Sonnenstrahlen**. Fühlt ihr schon, wie warm sie sind? Warm, schön und golden?“ Und während Frederick so von der Sonne erzählte, wurde den vier kleinen Mäusen schon viel wärmer. „Und was ist mit den **Farben**, Frederick?“ „Macht wieder eure Augen zu! Könnt ihr sie sehen? Die blauen Kornblumen und die roten Mohnblumen im gelben Kornfeld – und die grünen Blätter am Beerenbusch.“ Als Frederick ihnen das erzählte, da sahen sie die Farben so klar und deutlich vor sich, als wären sie aufgemalt in ihren kleinen Mäuseköpfen.



„Und die **Wörter**, Frederick? Was ist mit den Wörtern?“ Frederick räusperte sich, wartete einen Augenblick und dann sprach er, wie von einer Bühne herab:

Wer hat die Sonne denn gemacht, den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht, die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein?
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein, drum will ich Dank ihm geben.



So wie auch unsere kleinen Feldmäuse viel Kraft, Arbeit und Mühe hatten, ihre Vorräte zu sammeln, so kann und darf uns an diesem „Kirchweihsonntag“ wieder einmal bewusst werden, wie viel Kraft, Arbeit und Mühe zum Erbauen der Kirche eingesetzt wurde.

Doch wäre unsere Kirche nicht nur ein Gebäude wie viele andere, wenn wir nicht darin die Nähe zu Gott suchen und spüren dürften? Kirche ist mehr als ein aus Stein geschaffener und kunstvoll geschmückter Ort. Sie ist der Ort für unseren Glauben und unser Gebet. Der Ort für gute Worte, Wärme und Farben für die Seele – das Wohnzimmer für die Kinder.

So wie Frederick den Mäusen durch seine Worte und Gedanken das Gefühl von Licht, Wärme und Geborgenheit gegeben hat – so suchen viele in der Kirche und im Glauben genau dieses Gefühl.

Das Gefühl von Sonnenstrahlen, Worten und Farben füllt die Kirche, wenn wir miteinander singen, beten, lachen und zuhören – also gemeinsam Gottesdienst feiern. Und dieses Gefühl von Wärme und Licht können wir aus der Kirche hinaustragen und weiterschicken.

Wir danken Gott für Fredericks Gaben – bzw. für seine Gaben: die Sonne, die Farben, die Worte, vor allem aber für alle Worte, die uns im Leben weiterhelfen, die uns dankbar, frei und fröhlich machen.



Ich sammle Farben für den Winter
und mal sie auf ein Blatt Papier.
Und wird die Welt eines Tages grau und leer,
dann schenk ich meine Farben her.

Ich bin ein Kind, ich bin ein Sammler,
ich such das Schöne dieser Welt.
Und wenn noch mehr Kinder mit mir sammeln gehn,
dann bleibt unsre Welt bestehn.

